

Mein Auslandspraktikum in Guildford - England

23.09.2017 - 15.10.2017



Meine Berufsschule, die Max-Weber-Schule in Freiburg, hat dieses Jahr gemeinsam mit Erasmus+ (ein Förderprogramm der europäischen Union), wieder ein drei wöchiges Auslandspraktikum angeboten.

Als unser Lehrer uns das mitteilte, war meine Entscheidung sofort getroffen - da muss ich hin!

Mit viel Vorfreude und Erwartungen trafen wir uns am Samstag, den 23.09.2017, in Basel am EuroAirport. Von dort aus flogen wir nach London-Gatwick. Dort angekommen stiegen wir in einen Bus Richtung Guildford - unsere Heimat der nächsten drei Wochen. Die Ungewissheit wurde immer größer. Viele Fragen gingen einem durch den Kopf, wie ist wohl die Gastfamilie? Wo werde ich für die nächsten drei Wochen wohnen oder wie wird wohl mein Praktikumsbetrieb sein?

Mit zwei Stunden Verspätung kamen wir endlich in Guildford an. Nach einem kurzen Einblick in unsere Gastfamilie und die neue Umgebung ging es am Sonntag mit dem Zug nach London.

Als wir nach ca. einer Stunde ankamen, stiegen wir gleich in einen „Hop-on, Hop-off“ Bus. Auf dieser eineinhalb stündigen Tour durch London haben wir viele interessante Sehenswürdigkeiten der Stadt gesehen.

Nach der gemütlichen und informativen Bootsfahrt auf der Themse kamen wir am Tower of London an.



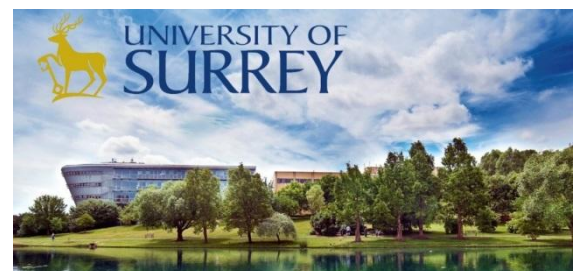
Darauf folgte das Highlight des Tageausfluges. Mit einem rasanten Aufzug ging es auf 232 Meter auf den Shard (Hochhaus) hinauf. Das Wetter war super, wodurch wir eine gigantische Aussicht über London hatten. Nach einem eindrucksvollen, aber auch sehr anstrengenden Tag kamen wir gegen 19:00 Uhr wieder in Guildford an.

Ich war mit einer weiten Mitschülerin (Elisa) in meiner Gastfamilie untergebracht. Wir wohnten in einem kleinen Haus bei einem älteren Ehepaar. Abends hat die Gastmutter für uns lecker gekocht. Leider war das sonstige Interesse, der Gastfamilie, eher gering.



Am Montag hatten wir von 9:30Uhr bis 15:30Uhr College-Day. Im Guildford College wurden wir von einem netten Lehrpersonal unterrichtet. Zuerst mussten wir einen kleinen „Test“ schreiben, zur Beurteilung unserer Englisch Kenntnisse. Nachdem das Organisatorische geklärt wurde konnte es auch schon losgehen. Verschiede Themen wie z. B. Marketing, der kulturelle Unterschied oder der Erwerb von wichtigen Vokabeln standen hier im Vordergrund.

Die restlichen vier Tage (Dienstag bis Freitag) durfte ich im Accommodation Service der University of Surrey mithelfen. Über 15.000 Studenten studieren an dieser Universität. Die ersten zwei Tage der Woche war ich im Büro angestellt. Meine Hauptaufgaben waren dort die Fahrkarten der Studenten auszudrucken und zu sortieren, Dokumente digitalisieren, die Abrechnung von Gas, Wasser und Strom zu erstellen oder an der Rezeption mitzuhelfen und dabei Fragen oder Probleme der Studenten lösen.



Damit auch alle Studenten ein Dach über dem Kopf haben besitzt diese Universität einen eigenen Wohnpark (Manor Park), in dem es Platz für über 5.000 Studenten gibt.



Für die Briefe und Pakete ist die Manor Park Reception zuständig. Dort durfte ich die restliche zwei Tage (Donnerstag und Freitag) der Woche verbringen. Eine der wichtigsten Aufgaben war, jeden Tag die Pakete und Briefe von den jeweiligen Lieferanten anzunehmen. Nachdem die Pakete in das System eingepflegt wurden, wurden sie nach dem Alphabet und in ein kleines Lager sortiert. Es war bewundernswert was es alles bestellt wurde,

Fahrräder waren durchaus keine Seltenheit. Am Ende des Tages wurden die Studenten per Mail über ihre Post informiert. Kurz darauf kamen auch schon die ersten Bewohner und ich durfte anhand der Studentenausweise die Pakete in den Regalen suchen und den Studenten aushändigen. Dies war nicht immer einfach, da viele asiatische Bewohner den gleichen Nachnamen haben.

Meine Arbeitszeit richtete sich immer von 9:00Uhr bis 17:00Uhr, was am Anfang ein bisschen gewöhnungsbedürftig war, da es zum Beispiel keine Frühstückspause gab. Meine Arbeitskollegen waren freundlich und hilfsbereit. Insbesondere gaben sie sich mühe, langsam und deutlich mit mir zu sprechen, damit ich alles verstehen konnte.

Am Wochenende standen immer Ausflüge auf dem Programm. Eine Fahrt ans Meer (Brighton) oder nach London durfte dabei nicht fehlen. So hatten wir die Möglichkeit viel von England zu sehen. Abends trafen wir uns oftmals mit der Gruppe in einem Pub, wo wir aus den berühmten Pitcher tranken.

Alles in allem war das Englandpraktikum eine sehr gute Erfahrung. Es war interessant zu sehen wie man in England lebt und arbeitet. Ich würde es jedem weiter Empfehlen an diesem Praktikum teilzunehmen.



Marielle Ernst